

Sozialpolitik des Inlandes

Der allgemeine Delegiertentag.

Im kath. Volksverein war am letzten Donnerstag wieder einmal einer jener Tage, die einen Kilometerstein und einen Wegweiser zugleich auf dem Wege des Vereins=Fortschrittes bedeuten sollen.

[...]

Als zweiter Referent trat Hr. Braun, Generalsekretär der Zentrale des Borromäusvereins in Bonn auf. Sein Vortrag behandelte eine spezielle Seite der praktischen Förderung der Volksbildungsbestrebungen: Die Volksbibliothek ! Zum Anschluß an das Wort des hl. Klemens Hofbauer, „Der Deutsche liest gern“ zeigte er, sich stützend auf ein ausgiebiges Material, welch ungeheure Ausdehnung die Erzeugnisse der Volkslektüre heute genommen und wie allenthalben, bis in die kleinsten Dörfer Volksbibliotheken entstehen, um das Lesebedürfnis des Volkes zu befriedigen. Leider hat aber auch die glaubenslose, und die das sittliche Mark des Volkes untergrabene Schmutz- und Schundliteratur einen solchen Umfang angenommen, daß ein jeder um das Wohl einer Nation besorgte Volksfreund dieser Entwicklung mit Entsetzen zusieht. Mit Lamentationen ist aber hier nicht geholfen. Die katholische Aktion muß auch hier energisch und zielbewußt einsetzen und allenthalben an die Gründung von Volksbibliotheken herantreten

Die Einrichtung und Organisation einer Volksbibliothek muß aber dergestalt sein, daß diese ihren Zweck leicht erfüllt. Das Lokal der Bibliothek muß an einem allen Lesern leicht zugänglichen Orte gelegen sein. Der Verwalter der Bibliothek muß den Besuchern völlige und ausreichende Gelegenheit zur Benutzung der Bibliothek bieten und über die persönlichen und individuellen Wünsche und Neigungen der Leser orientiert sein. Der Bibliotheksbestand muß vor allem eine ausreichende Anzahl von sittlich einwandfreien, in katholischem Sinne gehaltenen Unterhaltungswerken besitzen, daneben aber auch die Bücher religiöser, geschichtlicher, apologetischer, wissenschaftlicher, sozialer Natur nicht vernachlässigen.

Der Redner, dessen gediegene mit durchdringender Beredtsamkeit vorgetragene Rede allgemeine Anerkennung erntete, führte der Versammlung dann noch im Einzelnen die Ökonomie des Borromäusvereins vor und deutete die praktischen Mittel an, mit denen Volksverein und Borromäusverein, Hand in Hand, die Frage der Volksbibliotheken „hierzulande“ praktisch zu lösen vermögen.

Das Schlußwort der erhabenen Versammlung – ein Vortrag mußte wegen vorgerückter Zeit auf später verschoben werden – sprach der hochwürdigste Herr Bischof. Bezüglich der gemeinsamen Arbeit von Volksverein und Borromäusverein in Sachen der Volksbildung drückte er den Wunsch aus, daß das Luxemburger Land seitens der Zentrale in Bonn möglichst zuvorkommend behandelt werden möge. Ferner sei das Bestreben der Katholiken darauf zu verlegen, in allem auf der Höhe zu sein und die anzulegenden Bibliotheken in reichster Weise einzurichten.

[...]

